

Grundlagen der solidarische

Wissenschaftsförderung
der Deutschen Brauwirtschaft e.V.



PRAXISVERBUNDENE FORSCHUNG | Am 31. Januar 1957 wurde von der Gründungsversammlung, bestehend aus den Landesverbänden des Deutschen Brauer-Bundes unter Leitung der Präsidenten, *Hans Pfülf* und *Dr. Rudolf Lüdtke*, die „Deutsche Gesellschaft zur Förderung der Deutschen Brauwirtschaft e.V. (Wifö)“ gegründet. Welche Ziele im Mittelpunkt standen und stehen, wie die Finanzierung erfolgt und wer von diesem Konzept profitiert, fasst dieser Beitrag zusammen.

ALS ZIELE DER NEUEN SOLIDARISCHEN FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT wurden die Wiederbelebung der Forschungstätigkeit auf dem Gebiet des Brauwesens und die Wiederherstellung des Rufes der deutschen Brauwissenschaft nach dem Kriege sowie die praxisorientierte Forschung zum Nutzen der deutschen Brauindustrie definiert.

Im Beirat der neuen Gesellschaft saßen namhafte Vertreter in führenden Positionen der Brauindustrie. Dieser Beirat entscheidet bis heute über die Vergabe der bereitgestellten Forschungsmittel an die antragstellenden Institute, bewertet anhand der Abschlussberichte die Ergebnisse und stellt – da er unverändert mit Fachleuten aus der Brauindustrie besetzt ist – die notwendige Verbindung zur Praxis und ihren Bedürfnissen dar.

1976 wird dem Beirat ein so genanntes Vierer-Gremium unter Leitung des Vorsitzenden der Wifö vorgeschaltet, welches die Anträge einer Vorprüfung unterzieht, Vorschläge zur Vergabe durch den Beirat erar-

beitet oder Ausschreibungen zu bestimmten, praxisrelevanten Themenkreisen veranlasst.

1980 erfolgt die Umbenennung in „Wissenschaftsförderung des Deutschen Brauer-Bundes e.V.“, um hierdurch die Nähe zum DBB zu unterstreichen.

1986 werden als Konsequenz aus den Empfehlungen des Arbeitskreises „Forschung“ des DBB die Beiträge von 0,75 Pf/hl auf 2,0 Pf/hl erhöht, Basis-Forschungsvorhaben über einen Zeitraum von bis zu zwei Jahren ermöglicht für eine grundlegendere, ausführlichere Bearbeitung wesentlicher

Themen und die Bildung forschungsbegleitender Gremien mit Vertretern aus den Brauereien vorgesehen, die für die gewünschte Praxisnähe und Erfolgskontrolle Sorge tragen.

1989 erfolgt in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung die Umbenennung in „Wissenschaftsförderung der Deutschen Brauwirtschaft“.

■ Mittelaufkommen

Seit der Gründung wurden aus den hektoliterbasierten Mitgliedsbeiträgen der Landesverbände und den freiwilligen Beiträgen der beiden Ausführverbände (von 1986 bis 2000) Forschungsmittel in Höhe von insgesamt 27,812 Mio EUR aufgebracht.

Einen Einblick in den Verlauf Mitgliedsbeiträge der Wifö in den vergangenen 20 Jahren gibt Abbildung 1.

Es wird ersichtlich, dass das Mittelaufkommen der letzten Jahre geprägt ist von der Entwicklung des Bierausstoßes in Deutschland, dem Beitritt der neuen Länder ab 1992, der Absenkung der Beiträge auf 1,00 Cent/hl mit Blick auf den allgemeinen Kostendruck in der Branche ab 2005, aber auch dem Austritt einzelner Brauereien und

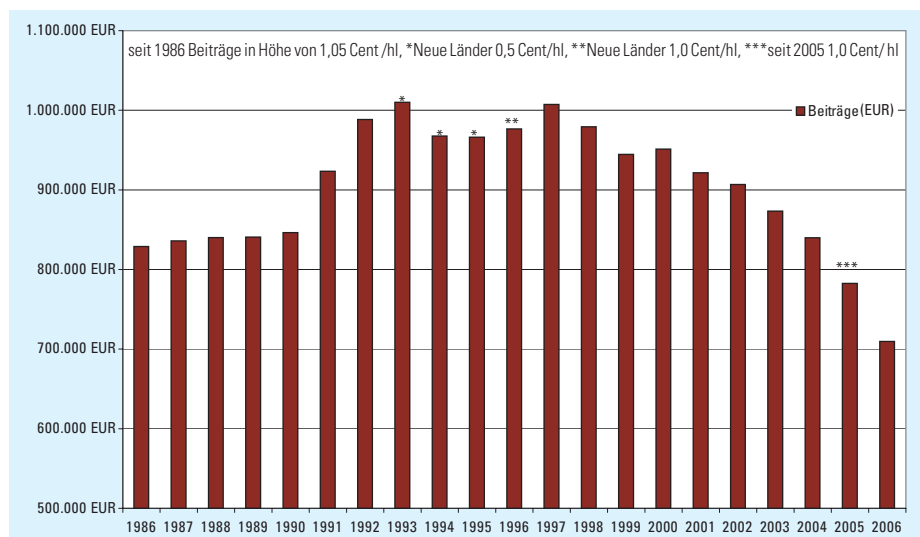


Abb. 1 Entwicklung der Wifö-Mitgliedsbeiträge in den letzten 20 Jahren

Autor: Dr. Horst-Gevert Bellmer, Groß Ippener

n Gemeinschaftsforschung

Wissenschaftsförderung
der Deutschen Brauwirtschaft e.V.

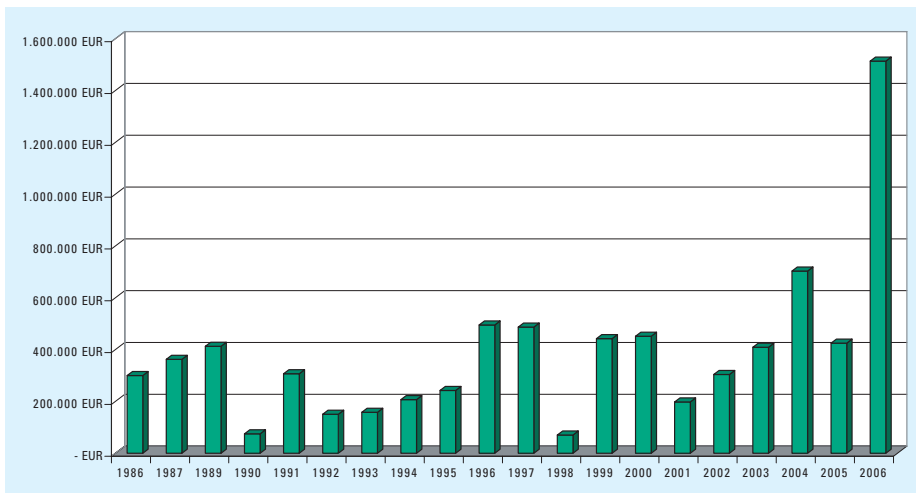


Abb. 2 Bewilligte Forschungsmittel über AiF und FEI seit Beginn der Mitgliedschaft

der Übernahme der bis 2005 vom DBB getragenen Personal- und Verwaltungskosten der Wifö durch die Wifö selbst. Nach Jahren relativer Stabilität ist seit 1999 ein stetiger Rückgang der für Forschungszwecke über Mitgliedsbeiträge bereitgestellten Mittel der deutschen Brauindustrie festzustellen.

Weitere Forschungsmittel stammen seit Beginn der Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft der industriellen Forschungsvereinigungen „Otto von Guericke“ e.V. (AiF) 1986 und beim Forschungskreis der Ernährungsindustrie (FEI) 1999 aus öffentlichen Mitteln des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi). Insgesamt erhielt die Wifö bis heute über diese beiden Institutionen 8,080 Mio EUR (Abb. 2).

Voraussetzung für die Bereitstellung dieser Fördermittel sind qualifizierte, von den Gremien dieser Institutionen bewertete und anerkannte Forschungsvorhaben sowie eine Eigenbeteiligung der jeweiligen Mitgliedsvereinigung, um das Interesse der beantragenden Branche an dem Projekt zu bekunden.

Bezogen auf den Gesamtumsatz der deutschen Brauindustrie (2003) beträgt der Anteil der solidarischen Gemeinschaftsforschung lediglich 0,01 Prozent mit ab-

nehmender Tendenz. Im Vergleich zu den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen anderer Branchen liegt die Brauwirtschaft hier deutlich im hinteren Feld. So betragen die Gesamtaufwendungen F&E in der deutschen Ernährungsindustrie im Jahr 2003 mit 261 Mio EUR 0,6 Prozent des Umsatzes. Im Durchschnitt aller Branchen

liegen die Aufwendungen für F&E sogar bei 3,6 Prozent des Umsatzes. Zwar hinkt dieser Vergleich etwas, da hierbei die internen F&E-Ausgaben der einzelnen Brauereien nicht einbezogen wurden (hierzu gibt es keine Angaben), jedoch macht er deutlich, dass die solidarische Gemeinschaftsforschung durch die Wifö in der Tat nur eine Basisfinanzierung darstellt (Quelle für die Forschungsaufwendungen der Wirtschaft: Bundesbericht Forschung 2006).

Institute

Neben den ursprünglich ausschließlich mit Forschungsaufträgen bedachten Fachinstituten der VLB und Weihenstephans wurden mit zunehmender Komplexität der Frage- und Aufgabenstellung – insbesondere in den vergangenen 15 Jahren – auch andere Forschungseinrichtungen in die Bearbeitung von Forschungsvorhaben der Wifö mit einbezogen. So gibt es mittlerweile eine fruchtbare Zusammenarbeit der Wifö mit ca. 40 Instituten, einschließlich medizinischer Forschungseinrichtungen für das Thema „Bier und Gesundheit“, für



Die Publikationsreihe „Berichte aus der Wissenschaftsförderung“

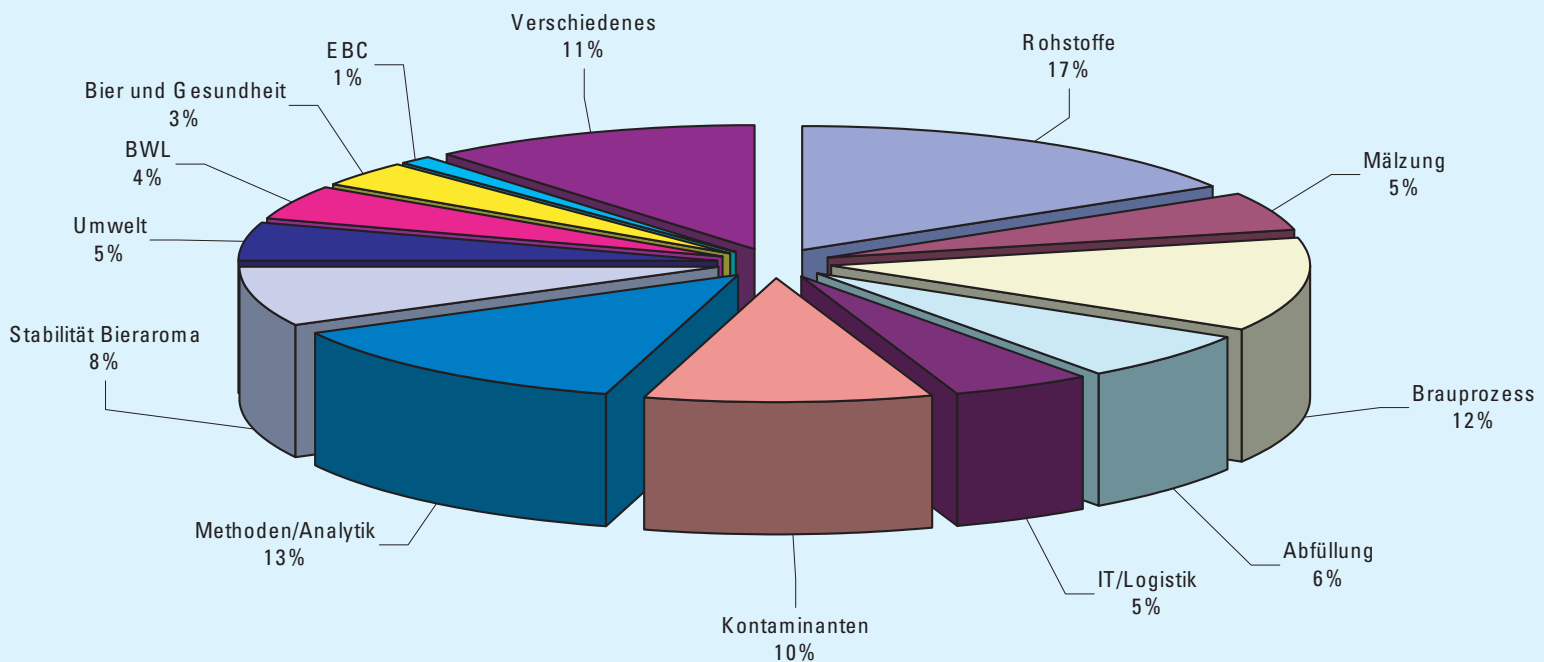


Abb. 3 Aufteilung der Forschungsvorhaben nach Forschungsthemen

das jährlich mindestens zehn Prozent des Etats der Wifö aufgewandt wird. Für die Forschungsinstitute stellt die Förderung durch die Wifö und die AiF eine wichtige Quelle für Drittmittel dar, über die auch die qualifizierte Ausbildung technischer Führungskräfte für die Brauereien in Weihenstephan und an der VLB sichergestellt wird.

Forschungsvorhaben

Seit Gründung der Wifö wurden aus den Mitgliedsbeiträgen der deutschen Brauereien 504 Forschungsprojekte und 41 mit Mitteln der AiF (5 davon über die FEI) gefördert.

Einen Überblick darüber, welche Themenbereiche mit diesen Forschungsvorhaben abgedeckt wurden, gibt Abbildung 3.

Eine ausführliche Darstellung der Forschungsvorhaben in den Bereichen Rohstoffe und Umsetzung der Forschungsergebnisse in die Praxis ist den Beiträgen von Prof. R. Schildbach (S. 428) und Dr. H.-G. Bellmer (S. 432) in dieser Ausgabe der *Brauwelt* zu entnehmen.

Wissenstransfer

Die Wifö verpflichtet ihre Forschungspartner, die Forschungsergebnisse einem möglichst großen Kreis interessierter Brauereifachleute zugänglich zu machen. Dies erfolgt durch Publikationen in der Fachpresse und auf nationalen und auch internationalen Tagungen und Kongressen (VLB-Tagungen, Technologisches Seminar WST, EBC-

Kongresse, ASBC-Meetings) sowie durch die Abschlussberichte, die bei der Wifö erhältlich sind. Zu besonderen Themen (z. B. HACCP, Kieselgurverwertung) wurden Broschüren in der Reihe „Berichte aus der Wissenschaftsförderung“ herausgegeben. Im Jahr 2005 erschienen zu Wifö-Vorhaben 67 Publikationen, Vorträge oder Poster. 2006 waren es 49 (die entsprechenden Publikationslisten sind über die Wifö-Internetseite zugänglich). Auch an der aktiven Teilnahme deutscher Wissenschaftler am EBC Kongress 2005 in Prag kann die Bedeutung der Wifö-Förderung für die brauwissenschaftliche Forschung abgelesen werden: 25 von 68 Vorträgen und 22 von 106 Postern wurden von deutschen Teilnehmern präsentiert, davon waren ca. 25 Prozent durch die Wifö oder die AiF geförderte Projekte. Auch der diesjährige EBC Kongress in Venedig verspricht eine hohe deutsche Beteiligung: 22 von 71 Vorträgen werden von deutschen Forschern präsentiert, wovon mehr als ein Drittel von der Wifö oder der AiF gefördert wurden oder noch werden.

Amschnellsten und direktesten findet der Wissenstransfer in den Berichterstattungen für die forschungsbegleitenden Gremien statt, an denen alle interessierten Mitarbeiter deutscher Brauereien teilnehmen können. Weiterführende Informationen können zudem den zahlreichen Diplom- oder Promotionsarbeiten entnommen werden. Als Beitrag zur verbesserten Kommunikation und Information der Brauereien über

Berichte zu den Forschungsvorhaben der Wifö wurde ab Dezember 2004 die Wifö-Internetseite www.wifoc.org freigeschaltet.

Ausblick

Die Forschungsförderung der Wifö umfasste von Anbeginn alle relevanten Bereiche der Bierbereitung von Rohstoffen und Qualitätssicherung, über Technologie und Technik, bis hin zur Analysenentwicklung und zu energiewirtschaftlichen Aspekten. Neu hinzugekommen sind medizinische Forschungsvorhaben, die den gesundheitlichen Aspekt des Bierkonsums beleuchten und seit einigen Jahren ein Schwerpunkt der Wifö sind. Medizinische Themen werden weiterhin im Fokus der Forschungsförderung bleiben.

Darüber hinaus ist die Brauindustrie ständig neuen gesetzlichen Regelungen und Verordnungen seitens der Bundesregierung, der Länder oder der EU ausgesetzt. Darauf wird die Forschungsförderung der Wifö verstärkt reagieren müssen.

Mit Blick auf die knapper werdenden Forschungsmittel wird die Wifö vermehrt versuchen, auch andere Forschungsgelder einzuwerben, öffentliche wie auch solche von Partnerbranchen.

Damit wird für die Zukunft als oberstes Ziel definiert: die knappen Forschungsmittel weiterhin so effizient und praxisorientiert wie möglich einzusetzen – zum unveränderten Nutzen der gesamten deutschen Brauindustrie. ■